

DIE FLASCHENPOST VON JONATHAN

UNABHÄNGIG, AUTHENTISCH, ÜBER DAS LEBEN AUF EINEM SEGELBOOT

VON KARL HEINZ EDLER NR 170 / JUNI 2023

Standort: 23°54,4 N - 074°53,6 W SAN SALVADOR / BAHAMAS

Wie lange ist ein Geheimtipp eigentlich ein Geheimtipp, der Besonderes verspricht? Die Bahamas waren ein solcher Geheimtipp. Viele der Reichen und Schönen haben hier eine Insel. Von Johnny Depp, über David Copperfield bis zu Beyoncé und Sean Connery. Wir segelten 7 Monate in dem Segelrevier auf der Suche nach ungewöhnlichen Erlebnissen. Die „**BEGEGNUNG MIT COLUMBUS**“ war eine davon. „**FLIEGEN IST SCHÖNER**“ erzählt von unserem Staunen über Größe, Geschwindigkeit und den Auswüchsen einer freien Gesellschaft in DEN BAHAMAS.

Die letzten 20 Ausgaben der Flaschenpost findest Du unter www.jonathan1.net unter „News“

BEGEGNUNG MIT COLUMBUS



Bild oben: Die Bahamas waren ein „Geheimtipp“.

Ein „Geheimtipp“ hört in dem Augenblick auf einer zu sein, in dem man ihn ausspricht. Das ist eine meiner tiefsten Überzeugungen. So sind die Kornaten, Kykladen, Grenadinen, Virgin Islands und viele andere schöne Segelgebiete zu Massen-Segelrevieren mutiert. **Wollte man, dass dies nicht passiert**, müsste man eben solche „Geheimtipps“ für sich behalten - gegen den Widerstand der dort lebenden Menschen. Auch die Bahamas waren einmal so ein „Geheimtipp“.

Eines muss man aber fairer Weise erwähnen, es gibt in diesem Inselstaat **der Bahamas** noch schöne Ecken, die vielleicht nicht gerade den Status „Geheimtipp“ mehr haben, aber dennoch **eine Reise wert** sind. Wie z.B. die südlichen Bahamas. Wir starteten in George Town, der Hauptstadt der Exumas.



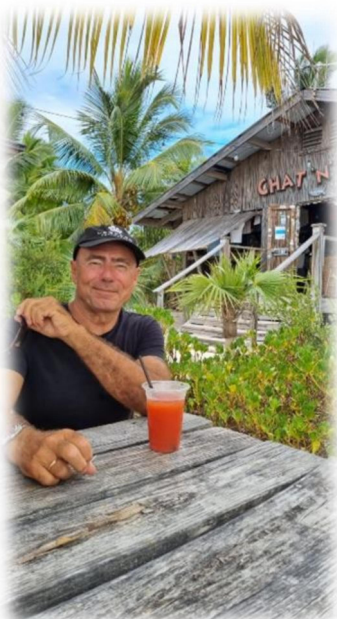
George Town hat vor allem eines zu bieten: **Ein super gechilltes Leben**. So relaxed, dass auch Größen wie Johnny Depp oder der verstorbene Prinz Phillip von England sich hier aufhielten. Zu so einem chilligen Platz gehört natürlich auch Kultur. Im Hotel „Peace and Plenty“ – in dem Johnny und Prinz Phillip höchstpersönlich abstiegen -

Foto links: Gechillte Prominenz: Johnny Depp.

gibt es **neben hervorragendem Essen auch ausgezeichnete Musik** zu hören. Ein Genuss, der im geschmackvollen Rahmen alle Sinne anspricht.

Vis-a-vis von George Town liegt die Insel *Stocking Cay*. Das ist *“the place to be”*. Hier treffen sich die Fahrtensegler aus aller Welt.

Foto rechts: Live-Klaviersmusik zum geschmackvollen Essen.



Mehrrumpfboote der Marke wie „Bali“ findet man hier nicht, „Lagoon“ Katamarane kaum. Es sind eher **fahrtentaugliche Schiffe** vom Typ „Catana“, „Voyage“, „Leopard“ und „Fontaine Pajot“ sowie eine Vielzahl von Einrumpfbooten - und natürlich diesmal auch JONATHAN.

Die Bar Chat & Chill liegt am Strand und ist von diversen Hurricanes gezeichnet. Hier läuft alles noch „einige Umdrehungen langsamer“ als im Rest der Bahamas. Kaum ein Brett, das nicht **verwittert** ist, kein Drink, der weniger als 18 Dollar kostet (stimmt nicht ganz, eine Flasche Bier gibt es „schon“ um 7 Dollar). Da kommt richtig Freude auf! Als durstiger Segler bekommt man seinen Rum Punch (mit dem man sich betäuben muss, um sich über den teuren Cocktail nicht zu ärgern) in einem Becher aus Plastik, den man sich selbst an der Theke holt. So weit so gut. Reicht das Geld, ärgert man sich nach dem zweiten Cocktail ohnedies nicht mehr. Dafür schmecken sie zu gut und verfehlen nicht ihre Wirkung.

Foto oben: Die Bar Chat & Chill, eine von Hurricanes zerzauste Bar auf *Stocking Cay*.

DIE FLASCHENPOST VON JONATHAN

Text:: K.H. Edler, Fotos: K.H. Edler, S. Koinig-Edler, Predict Wind www.jonathan1.net auf Facebook: <https://www.facebook.com/KatamaranJonathan/?ref=ts>

Seite 2



Unsere **Fahrtensegler**-Freunde, die der Hurricane-Saison nach Süden ausweichen, **segeln** von George Town **nach** Clarence Town auf **Long Island**. Dort warten sie auf günstiges Wetter, um nach Guatemala oder Panama weiter zu segeln. Der Tross segelte aber ohne uns, **wir** konnten nicht widerstehen und **kämpften uns** hart am Wind zur Insel **San Salvador** hoch - der Insel, auf der am 12. Oktober 1492 Columbus mit seiner Flotte anlandete.

Foto oben: Wir kämpfen uns nach Cockburn Town auf San Salvador – Columbus erster Landfall in der „Neuen Welt“.

Seinen Aufzeichnungen zufolge sah **Columbus** das Eiland zum ersten Mal um 2 Uhr nachts. Er **hatte Glück**, dass er in einer mond hellen, **klaren Nacht** und nicht bei Gewitter und Neumond ankam. Bei letzteren Bedingungen wäre wohl kein Wort über diese Expedition in die Annalen der Geschichte eingegangen, weil die Flotte mit Sicherheit an den Riffen zerschellt wäre. Wir segeln die 74 Meilen von George Town tagsüber und kommen bei gutem Licht, aber Gewittern kurz vor 7 Uhr abends an.



Foto oben: JONATHAN ankerten wir bei gutem Licht an der Westseite von San Salvador.

Wir, das sind John aus Kanada, Franz aus Wien, Sabine und ich. **Wir bringen JONATHAN** die gut 1000 Meilen **von den Bahamas** zurück **nach Panama**, wo wir ab November wieder in den San Blas Inseln segeln werden.

Das Columbus-Denkmal ist ein schlichtes Kreuz mit vier gravierten Kupferplatten am Fuße des Sockels.

Foto oben: Die vier Gestalten vor dem Columbus Denkmal sind nicht historisch, sondern JONATHANS Überstellungscrew nach Panama. Links John, ganz rechts Franz.

Columbus suchte nach Gold und anderen Schätzen. **Den** **eigentlichen Schatz von San Salvador** fand er aber **nicht** - denn das ist die **Unterwasserwelt**. Diese ist ein **Paradies für Großfische**, Schwämme und Korallen. Die Tauchgänge starten bei 15 Metern. Dann fällt die Steilwand (Drop Off) in Kaskaden ab, zunächst auf 700 Meter, danach noch weiter. Kein Wunder also, dass sich an der Kante der Steilwand „die Bosse“ der Meere herumtreiben.

DIE FLASCHENPOST VON JONATHAN



Kaum sind wir **an der Kante**, taucht die erste Patrouille auf, um nachzusehen, wer denn da in ihr Revier eindringt. Wir können uns an diesen herrlichen Tieren nicht satt sehen. Das, obwohl die nicht eben kleinen **Haie** ziemlich nahe an uns herankommen. Manches Mal allein, manches Mal ziehen sie in einer Vierergruppe an uns vorbei und begutachten uns. Es ist einer der Plätze für eine Sichtung in freier Wildbahn. Hier ist niemand, um sie anzufüttern, sie kommen aus purer Neugierde.

Foto links: Sabine im Vordergrund, dahinter „the boss“.

Für uns sind **solche Erlebnisse** sehr wertvoll, und **wir teilen sie gerne** mit Freunden, Tauchern und Mitseglern an Bord. Es ist, als ob wir ein Geschenk erhalten, das wir nicht erwartet haben. Ein Geschenk, das sehr beeindruckend ist. Das wirft die Frage auf: „Kann man sich solche **Geschenke selber machen?**“ Ich glaube ja. Es bedarf aber etwas Planung. Zum Beispiel werden wir mit JONATHAN zu Ostern 2024 zu einer der weltbesten Tauchregionen segeln, die es auf diesem Planeten gibt: Belize. Die Chance, kleine und große Überraschungen zu erleben ist dort sehr hoch (Siehe dazu auch die Flaschenpost 162 vom Oktober 2022 und die Flaschenpost 158 vom Juni 2022) !



Foto oben: Einer der Riff-Haie kommt uns ziemlich nahe.



Haie zu sehen ist beeindruckend, es mindert aber nicht die vielen Details, die wir sonst noch unter Wasser beobachten dürfen. Vom „Queen Angel Fish“ (Kaiserfisch), wie im Foto links, bis zum Seepferdchen, vom Grooper bis zur kleinen Putzermakrele.

Foto links: Queen Angel Fish.

Leider werden Haie in Filmen immer als Mörder und Bestien dargestellt. Solche Filme erzeugen ein sehr verzerrtes Bild von diesen Tieren. Wenn man um deren Gewohnheiten Bescheid weiß, ist eine Haibegegnung angstfrei, wenn auch ziemlich aufregend. Diese Erlebnisse sind nur möglich, weil wir völlig unabhängig tauchen können, mit eigener Ausrüstung und eigenem, leisem Atemluftkompressor, der unsere Tauchflaschen rasch befüllt. Taucher sind bei uns wie Mitsegler immer willkommen.

Über unsere Erlebnisse dürfen wir mit dem Multi-Visions-Vortrag „**WALE, MAYAS, PALMENSTRÄNDE** Die unbekannte Karibik – eine Segelreise von Panama über Mittelamerika in die Bahamas“ berichten, und zwar am **13. Oktober 2023 in St. Pölten** im Rahmen eines Clubabends des „Austrian Offshore Yacht Club“ und am **3. November 2023 in der Wiener Urania**.

DIE FLASCHENPOST VON JONATHAN

Text:: K.H. Edler, Fotos: K.H. Edler, S. Koinig-Edler, Predict Wind www.jonathan1.net auf Facebook: <https://www.facebook.com/KatamaranJonathan/?fref=ts>

Seite 4

FLIEGEN IST SCHÖNER



Foto oben: „Dinghy“ mit 2250 PS.

Nähert man sich Nassau auf der Insel New Providence in den Bahamas, **stechen** schnell **die riesigen Yachten ins Auge**. Auch die „Dinghys“ sind nicht gerade untermotorisiert. Alles scheint „**größer, schneller, breiter, mehr**“ zu sein. Auch die Menschen hier sind größer und beliebter. **Man merkt das beim Klopapier**. Das ist hier um 2 cm breiter als europäisches Klopapier. Kein Witz!

Es gibt auf der nördlichen Hemisphäre im Atlantik **zwei Premium-Segelreviere**.

Die **Virgin Islands**, die ich bereits 1999, also vor 24 Jahren intensiv besegelte, **und die Bahamas**, die Sabine und ich heuer für 7 Monate besuchten.



In beiden Revieren **sieht man viele Superyachten**. Die meisten davon sind in den USA registriert. JONATHAN III wirkt bei manchen dieser Yachten wie ein Beiboot.

Warum sieht man hier **so viel** ausgestellten **Reichtum?**

Foto links: MV/MADSUMMER 96 Meter lang, 28 Mann Crew, 12 Meter Swimming Pool, der Eigner vermietet sie für einen Wochenpreis von 1,6 Millionen USD.

DIE FLASCHENPOST VON JONATHAN

Text: K.H. Edler, **Fotos:** K.H. Edler, S. Koinig-Edler, Predict Wind www.jonathan1.net auf Facebook: <https://www.facebook.com/KatamaranJonathan/?ref=ts>

Seite 5

 **Instagram** : Jonathan_Katamaran

Eine Erklärung dazu: Im Laufe des 20. Jahrhunderts etablierten sich 3 große Erzählungen. Der Kommunismus, der Faschismus und der Liberalismus. In den USA hat sich der Liberalismus durchgesetzt. Im dort möglichen freien Unternehmertum, lernten sehr viele Menschen, eigenverantwortlich zu denken, selbständig zu handeln und ihrem Herzen zu folgen (oder/und dem Geld). Sie lernten aber auch, keinen bigotten



Foto oben: M/V BARBARA, „nur“ 88 Meter lang, 2.904 GT, Reisegeschwindigkeit 16 Knoten, 7 Kabinen.

Priestern, fanatischen Ideologen oder menschenverachtenden Regeln zu gehorchen. Die meisten Menschen genossen nie mehr Frieden oder Wohlstand als unter der Ägide der liberalen Ordnung der USA des späten 20. und des frühen 21. Jahrhunderts.



Foto oben: Das „Beiboot“ einer Superyacht, 32 Zylinder produzieren 1600 PS, Spritverbrauch: ca. 300 Liter/Stunde.

Zum ersten Mal in der Geschichte sterben weniger Menschen an Infektionskrankheiten als an Altersschwäche, fallen mehr Menschen der Fettsucht als dem Hunger zum Opfer, und durch Unfälle kommen mehr Menschen zu Tode als durch Gewalt. Eine Erfolgsgeschichte. Doch der Liberalismus hat bisher noch keine Antworten auf die größten Probleme, vor denen wir heute stehen: dem ökologischen Kollaps, der sozialen Frage, der technologischen Disruption (z.B.: neue Technologien, die alte vom Markt verdrängen und u.a. unabsehbare Folgen für z.B. das soziale Zusammenleben haben).

Dieser mein Ausflug in die Welt der großen politischen Erzählungen mag hier eigenartig anmuten, doch ich denke, es ist wichtig zu verstehen, warum diese Gesellschaft eine Menge an superreichen Menschen hervorbrachte, die man nun mit ihren Superyachten konzentriert in einem der Premium-Revier herumfahren sieht, sozusagen vor ihrer Haustüre, den BAHAMAS. Auch wenn man, wie ich, kein Anhänger des US-Amerikanismus mit all seinen Auswüchsen ist, muss man es respektieren, dass er alle anderen Erzählungen überlebte.

Auf JONATHAN haben wir zusätzlich zum RADAR nun ein passives und aktives AIS (Automatic Identification System) eingebaut. Das ist ein sehrschöne Erinnerung an unsere lieben Freunde, die uns dieses Gerät zu unserer Hochzeit schenkten. Das AIS macht – in Verbindung mit RADAR - Sinn und ist ein Sicherheitsgewinn.



Foto oben: Am Bildschirm sieht man Schiffe, die auch AIS eingebaut haben.

DIE FLASCHENPOST VON JONATHAN

Text:: K.H. Edler, Fotos: K.H. Edler, S. Koinig-Edler, Predict Wind www.jonathan1.net auf Facebook: <https://www.facebook.com/KatamaranJonathan/?ref=ts>

Seite 6

Es „sagt“, klickt man an Bildschirm der elektronischen Seekarte das entsprechende Boot an, Namen des Schiffes, Kurs, Geschwindigkeit und damit auch **die extremen Auswüchse**, die wir mit unseren mitteleuropäischen Vorstellungen mit Staunen betrachten. Als wir einen Punkt mit **über 65 Knoten** (ca. 120 KM/h, also der Windstärke eines ziemlich argen Sturms) am AIS daher flitzen sehen, dachten wir zunächst an ein Flugzeug im Landeanflug.

Irrtum: Es war ein nicht gerade untermotorisiertes Power-Boot der Marke „Cigarette“. An seinem Heck verrichteten **6 Außenbordmotoren** mit zusammen 2.700 PS ihren Dienst.



Foto oben: „Cigarette“ mit zweitausendsiebenhundert PS am Spiegel und 3,1 Tonnen Benzin an Bord.

Wer denkt, das sei schon das Maximum, soll sich nicht täuschen:

Die Firma **Mercury** hat letztes Jahr einen **12-Zylinder**-Außenbordmotor mit **600 PS** (in Worten: sechshundert) aus 7,6 Litern Hubraum auf den Markt gebracht. Wir sahen bereits ein **Boot mit 5 von diesen Motoren**-Monstern am Heck. Kostenpunkt rund 63.000 Euro pro Stück. In diesem Moment war ich aber so mit dem Staunen beschäftigt, dass ich kein schönes Foto von den 3000 PS am Heck machen konnte.

Als gelernter Flugzeugtechniker stelle ich mir auch die Frage, wie lange **ein „kleines“ Service** dauert: für Ölcheck und **Wechsel der 60 Zündkerzen** benötigt man mindestens **eineinhalb Stunden**. Dafür kann man dann mit 75 Knoten übers Wasser fliegen und verbraucht dabei 600 Liter Benzin pro Stunde. Fährt das Boot 3 Stunden, ist das mehr als der Jahresbedarf (an Diesel), den JONATHAN benötigt.

DIE FLASCHENPOST VON JONATHAN

Text:: K.H. Edler, Fotos: K.H. Edler, S. Koinig-Edler, Predict Wind www.jonathan1.net auf Facebook: <https://www.facebook.com/KatamaranJonathan/?ref=ts>

Seite 7

Der PS-Wahnsinn kennt hier also keine Grenzen. **Warum**, könnte man sich fragen, **schraubt man sich** in Zeiten, wo Co2-Ausstoß und Klimaerwärmung in einem Atemzug genannt werden, **3000 PS ans Heck?**

Die Frage ist einfach zu beantworten. Erstens: Weil man es kann. Und zweitens: Weil man es kann.



Bello, unser Maskottchen, hat seine eigene Antwort auf die oben gestellte Frage: „Wei de Wappla eanare Erektionsänste ausgleichn woin – je mea Aungst, desto gräÿa de maschin“ [Weil diese Pfeifen ihre Erektionsängste ausgleichen wollen – je größer die Angst, desto mehr PS].

Foto links: Bello, unser bunter Hund, nimmt sich meist kein Blatt vor dem Mund.

Mit lieben Grüßen

Carlos

Karl Heinz Edler

P.S.: Besuche uns auf **INSTAGRAM**: Jonathan_Katamaran.

P.P.S.: Unser neues Video: https://youtube.com/watch?v=LtVuC2xi_ig

P.P.P.S.: Du erhältst diese E-Mail, da Du in Verbindung mit dem „Katamaran Jonathan“ oder der Reiseagentur „zoe.travel TIS.A.“ stehst. Wenn Du zukünftig keinen Newsletter über unsere Aktivitäten erhalten willst, sende bitte eine E-Mail an jonathan1@gmx.net mit dem Betreff: "Bitte keine Flaschenpost".

DIE FLASCHENPOST VON JONATHAN

Text:: K.H. Edler, Fotos: K.H. Edler, S. Koinig-Edler, Predict Wind www.jonathan1.net auf Facebook: <https://www.facebook.com/KatamaranJonathan/?ref=ts>

Seite 8

 Instagram : Jonathan_Katamaran